

Das Rückwärtige [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **9 (1933-1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nern, und von Zugposaunen an Stelle von Ventilposaunen sind vom musikalischen Standpunkt aus wirklich ideal, und ich zweifle nicht daran, daß in Gegenden, wo große, gute Musikvereine sind, wir auch die nötige Anzahl Bläser aufreiben könnten. Vom militärischen Standpunkt aus und in bezug auf unser Milizsystem müssen jedoch Ratschläge und Behauptungen, die den Tatsachen nicht entsprechen und nie in Erfüllung gehen, abgelehnt werden. Man stelle sich ein Geb.-Bat. am Einrückungstage vor. Wo würde man die Waldhornisten und Zugposaunisten, die ohne Musikschule diese Instrumente niemals beherrschen, hernehmen? Dann die Unterkunft des Spiels, die im günstigsten Falle in einem Schulzimmer auf Stroh sein wird. Wohin mit diesen heiklen Instrumenten, die, wie die Zugposaunen, beim kleinsten Druck oder Staub nicht mehr funktionieren? Und beim Gebirgsmarsch? Glaubt man, daß wir dafür besondere Vorsichtsmaßnahmen — wie Etuis usw. — treffen und gestatten könnten?

Ein weiterer, vielleicht wichtigster Grund ist auch in der Versetzungsmöglichkeit zu suchen. Sind z. B. am Einrückungstage infolge Dispensation zu wenig Es-Alt-hornisten oder Posaunisten eingerückt, so habe ich die Chance, einen andern Bläser auf diese Instrumente zu versetzen, weil ja alle Blechblasinstrumente nur in der Tonhöhe verschieden, aber die Griffe jeweils die gleichen sind. Diese Möglichkeit würde nach dem Vorschlag Füllemann ganz wegfallen.

Als Besetzung für ein leistungsfähiges Bat.-Spiel schlage ich vor:

- 1 Cornet in Es,
- 3 Flügelhorn I in B
- 2 Flügelhorn II in B } Hauptmelodie-Instrumente
- 3 Trompeten in B,
- 2 Althörner, I, II, in Es,
- 2 Tenorhörner I in B,
- 1 Tenorhorn II in B,
- 1 Bariton in B,
- 3 Posaunen, I, II, III in B,
- 1 Baß in Es,
- 1 Baß in B,

total 20 Stabtrompeter.

In unserer Armee haben wir wohl wenig Waffengattungen, in denen eine so große Vorbildung und außerdienstliche Betätigung und Weiterbildung verlangt wird, wie bei unsern Spielleuten. Wir fühlen uns ebensowohl als Soldat und wir sind ebenso stolz auf unsere Militärmusik wie ein Füsilier auf sein Gewehr, mit dem er nur Fünfer schießt.

Ich selbst würde mich am herzlichsten freuen, wenn sich in Bälde eine glückliche Lösung in unserer Militärmusikfrage finden ließe; eine Lösung, die uns Militärtrompeter und Spielführer befriedigt, wiederum nur vom starken, guten Willen beseelt, unsere Aufgabe, die uns in unserer Armee zukommt, zur Zufriedenheit aller Vorgesetzten und Kameraden restlos lösen und tragen zu können.

Korp. Füllemann knüpft an die vorstehenden Ausführungen noch folgende Erklärung: In fachmännisch sachlicher, klarer Weise hat Herr Oblt. Richard, Spielinstruktor der Infanterie in Bern, zu meinen Aeußerungen Stellung genommen, sie zum Teil gutgeheißen, teils abgeändert oder sogar abgelehnt. Wenn meine Reformvorschläge auch nicht alle verwirklicht werden können, so war ihre Veröffentlichung im « Schweizer Soldat » dennoch berechtigt. Meine Ausführungen erfolgten vom rein militärischen Standpunkt aus, und zur freien Meinungsäußerung über alle Militärfragen von Bedeutung ist das Organ des Schweiz. Unteroffiziersverbandes wohl das geeignete. Nach wie vor vertrete ich die Ansicht, daß danach getrachtet werden sollte, die erwähnte Neueinführung, bzw. Abschaffung einzelner Register der Infanteriemusik zu verwirklichen, ohne dabei auf Phantasieinstrumente zu greifen. Militärmusik darf

nicht fremdartig gekünstelt sein. Sie muß elementar echt klingen als Musik, die in Rhythmus und Melodik Gedanken und Gefühlsausdruck des Menschen offenbart und eine in Töne gesetzte naturtriebhafter Sprache bedeutet. Nach den Ausführungen von Herrn Oblt. Richard bin ich darüber aufgeklärt, daß die Musikkorps der Gebirgsinfanterie, zufolge der besonderen Aufgabe der letztern, eine Neueinteilung in der Instrumentalbesetzung nicht durchführen können. Auch in Deutschland richtet sich die Art der Besetzung nach dem Charakter der Truppe. Erwähnt sei nur, daß z. B. die deutschen Kavallerie-Trompeterkorps zur Belegung der Rhythmen sich der Pauken bedienen (die sie auf die Pferde aufschnallen), die bei der Artillerie nicht anzutreffen sind.

Meine Ausführungen entsprangen eigener Initiative, im Bewußtsein, als Spielführer ein « gutes Wort » zur Förderung und zum Gedeihen unserer Militärmusik einzulegen. Dabei hatte ich keineswegs die Absicht, die Amtstätigkeit unserer bewährten Herren Trompeterinstruktoren irgendwie zu kritisieren. Wir Spielführer alle schätzen und würdigen die große Hingabe, mit der sie als militärische und musikalische Erzieher wirken.

Das Rückwärtige

Major Trachsel, Kdt. Geb.-I.-Bat. 36

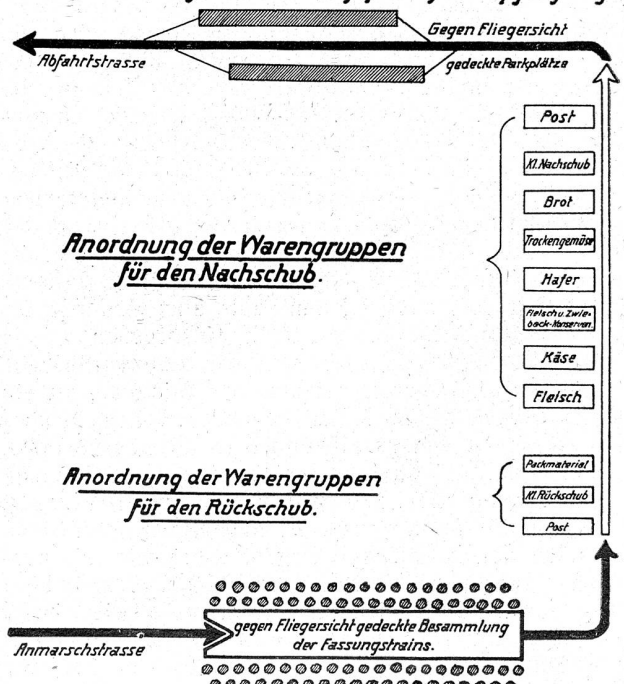
(Schluß.)

3. *Verpflegungsfassungen.* Ort, Zeit, Truppenteilung, Fassungsplatzkommandant, Angabe der zu fassenden Artikel.

Für den Verpflegungsnachschub besitzt die Division eine Verpflegungsabteilung zu drei Auszugs- und eine Landwehr-Verpflegungskompanie und einer Motorlastwagenkolonne zu 40 Lastwagen.

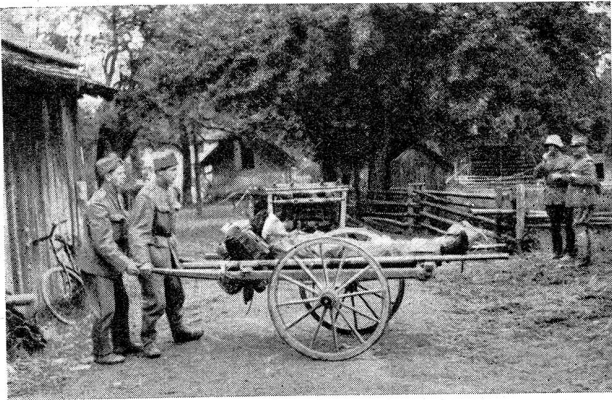
Der Nachschub kann mit den Fuhrwerken der Verpflegungskompanien oder mit den Lastwagen erfolgen. Der tägliche Bedarf der Division an Verpflegsartikeln und Fourage beträgt ungefähr 115 Tonnen. Die Verpflegsabteilung übernimmt diese Artikel auf dem Uebergabeort von der Endetappe und gibt sie auf den Fassungsplätzen an die Fassungsfuhrwerke der Truppe ab. Die Fleischversorgung erfährt je nach Umständen eine besondere Regelung. Die Verpflegsabteilung verfügt über das notwendige Metzgerpersonal. Das Brot wird durch die meist in der Nähe der Endetappe installierten Bäckerkompanien hergestellt und mit der übrigen Verpflegung der Truppe zugestellt.

Schema über Anordnung der Warengruppen auf dem Fassungsplatz für Verpflegung.



Zeitbedarf für die Durchführung der Fassung:

	bei Tag:	bei Nacht:	Bemerkung:
Eines J. R.	ca. 1/2 Std.	1 Std.	*) ohne Rücksicht auf Fliegerstrahlung
Eines Geb. J. R. (auf Summere) ca.	1 Std.	2 Std.	



W.-K. für Nach- und Rückschub, 4. Div. 1932
C. R. pour les services opérant derrière le front, 4^e div. 1932
Improvisierte Räderbahre — Brancard sur roues improvisé

Dieser Dienstzweig der Dienste hinter der Front hat den großen Vorteil, daß er auch in Friedenszeiten geübt werden kann, wenigstens soweit es die Arbeit der Verpflegsabteilung betrifft.

4. Sanitätsdienst. Verwendung der Sanitätsformationen: Feldlazarett, Sanitätstransportabteilung, Sanitätszüge.

Die Sorge um die Kranken und Verwundeten ist nicht nur ein menschliches Gebot, sondern ein Mittel zur Erhaltung der Kampfkraft. Die Verwundeten erhalten von den Sanitätsorganen der Truppe die erste provisorische Hilfe und Wegweisung. Sie werden in den Verwundetennestern gesammelt und gelabt, Marschfähige werden zur Leichtverwundetensammelstelle gewiesen, Drückeberger zur Truppe zurückbeordert. Sobald die Kampfsituation es erlaubt, beginnen die den Kampfbataillonen zugeteilten Sanitätskompanien mit dem Abräumen des Gefechtsfeldes mit ihren Trägerzügen und Blessiertenwagen. Im Verbandplatz, den die Sanitätskompanie organisiert, erfolgen Verband, Lagerung, Notoperation. Bis daher ist alles Sache der Truppe und wird im Frontbefehl geregelt. Hier haben die Dienste hinter der Front einzugreifen.

Das Feldlazarett besteht aus vier Ambulanzen, d. h. vier Einheiten zu ungefähr 60 Mann Sanitätspersonal. Diese Ambulanzen können verwendet werden zur Einrichtung von Feldspitälern, Chirurgischen Stellen, Gas-Stellen, Hygienedetachementen, Leichtverwundeten-Sammelstellen.

Die Sanitätstransportabteilung besteht aus acht Kolonnen zu je sieben Krankentransportautomobilen und dem nötigen Begleitpersonal.

Die Sanitätskolonnen übernehmen die Verwundeten auf dem Verbandplatz, bringen diejenigen, die einen längeren



W.-K. für Nach- und Rückschub, 4. Div. 1932
Improvisierter Blessiertentransport mit Fahrrädern
C. R. pour les services opérant derrière le front, 4^e div. 1932
Transport de blessés improvisé avec bicyclettes

Transport nicht ertragen, in das Feldspital, die Transportfähigen zum Sanitätszug und von da in die Militärsanitätsanstalten. Die Verwundenenrücktransporte müssen so in die Verkehrsordnung eingegliedert werden, daß rechtzeitige ärztliche Hilfe möglich wird, daß aber Munitions- und Verpflegungsnachschub nicht behindert werden.

5. Mannschaftersatz. Angaben über Eintreffen von Ersatzbeständen.

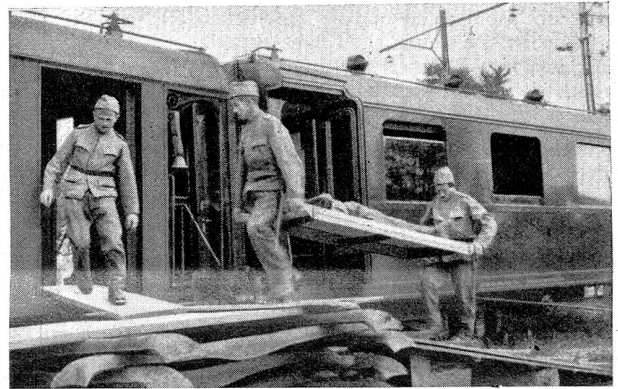
Ueberzählige, Nachzügler, Freiwillige Nachgemusterte und geheilt Entlassene kommen in Mannschaftsdepots. Auf Ersatzbegehren der Truppe werden die Ersatzmannschaften durch Vermittlung der Endetappe und der Verpflegsabteilung der Truppe auf den Fassungsplätzen zugewiesen.

6. Pferdeersatz.

Die Division besitzt ein eigenes mobiles Pferdedepot, aus dem der Truppe vorerst abgehende Pferde ersetzt werden. Das Depot ergänzt sich durch Ersatzbegehren an die Endetappe, die die verlangten Pferde aus den Armeeferdedepots und Remontendepots nachliefert.

7. Pierderückschub. Angaben über Abholdetachementen und Pferdeverlad.

Die Sorge um kranke und verwundete Pferde ist schon der Bestände wegen dringendes Gebot. Die Truppenpferdeärzte bleiben bei den Pferdekolonnen und Protzenstellungen.



W.-K. für Nach- und Rückschub, 4. Div. 1932
Sanitätszug — Blessiertenverlad
C. R. pour les services opérant derrière le front, 4^e div. 1932
Train sanitaire — chargement des blessés

Die Division besitzt eine mobile Pferdesammelstelle, bestehend aus dem Personal einer Landwehr-Schwadron und den notwendigen Pferdeärzten. Diese Sammelstelle übernimmt mit Abholdetachementen und Sammelstellen im Gelände die von der Truppe abzuschubenden Pferde und bringt sie per Fußmarsch oder mit Transportwagen zur Bahnverladestelle oder zur mobilen Sammelstelle. Von da werden sie wenn möglich mit Leerzügen in die Pferdekuranstalten zurücktransportiert.

8. Motorwagendienst. Angaben über Motorfahrzeug- und Betriebsstoffersatz.

Die Division besitzt in den mobilen Motorparks eine erste Reserve von Fahrzeugen und zugleich eine Sammel- und Sortieranstalt für beschädigte Fahrzeuge. Die Betriebsstoffversorgung erfolgt aus den im Lande befindlichen Reservoiren durch die Endetappe, die das Benzin in Zisternenwagen zum Uebergabeort bringt. Von dort wird es eventuell durch Zisternenmotorwagen auf die Betriebsstofffassungsplätze geführt, wo es nach besonderem Fassungsbegehren von der Truppe übernommen werden kann.

9. Feldpostdienst.

Zur Verbindung des Wehrmannes mit seinen Angehörigen wird der Feldpostdienst an den Zivilpostdienst angeschlossen. Grunderfordernis für die richtige Funktion ist die ununterbrochene Orientierung der Post über die Truppen-dislokation.



W.-K. für Nach- und Rückschub, 4. Div. 1932
Verbandplatz, Ablad vom Blessiertenwagen

C. R. pour les services opérant derrière le front, 4^e div. 1932
Place de pansement. Déchargement de la voiture pour blessés

10. *Traindienst.* Anordnungen betreffend Trainstafeln und Gebirgs-Trainkolonnen, soweit sie nicht der Truppe belassen werden.

Zeitweilig kann die Truppe entlastet werden durch Zusammenzug gewisser Trainteile im höhern Verband; damit kann für Kampfaktionen die Beweglichkeit erhöht werden. Bei solchen Besammlungen und Zuteilungen von Trainstafeln bedarf es wohlwogener Befehlsgebung, damit die Straßen nicht für wichtigere Verschiebungen und Transporte gesperrt werden.

11. *Straßenpolizei.* Angaben über Verkehrsregelung, Straßenzuweisung, Einbahnverkehr; Zuteilung von Detachementen für den Straßenpolizeidienst bei den Kampftruppen.

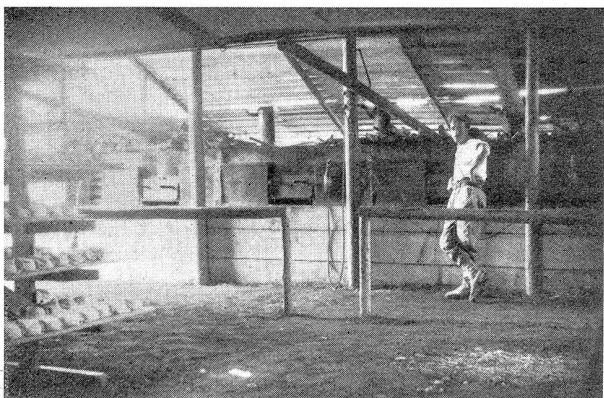
Der Division stehen Landwehrkavalleristen für den Verkehrsdienst zur Verfügung. Ihre Aufgabe ist äußerst wichtig und verlangt Gewandtheit und Organisationstalent.

Die reibungslose Zirkulation von Fahrzeugen und Truppenkolonnen bedingt eine ständige Straßenzuteilung und Verkehrsregelung von zentraler Stelle aus. Sie wird durch den Chef der Dienste hinter der Front bearbeitet und der Straßenpolizei zur Durchführung und Ueberwachung überwiesen.

12. *Straßenunterhalt.* Angaben über auszuführende Arbeiten und Zuweisung von Transportmitteln.

Der Division werden Detachementen von Hilfsdienstpionieren zugeteilt, die für den Unterhalt von Straßen und Wegen zu sorgen haben. Sie unterstehen dem Geniechef der Division und erhalten nach Bedarf Transportmittel aus den verfügbaren Beständen der Division.

13. *Gefangenenabholung.* Angabe der Uebernahmestellen.



W.-K. für Nach- und Rückschub, 4. Div. 1932
C. R. pour les services opérant derrière le front, 4^e div. 1932
Feldbäckerei — Boulangerie de campagne

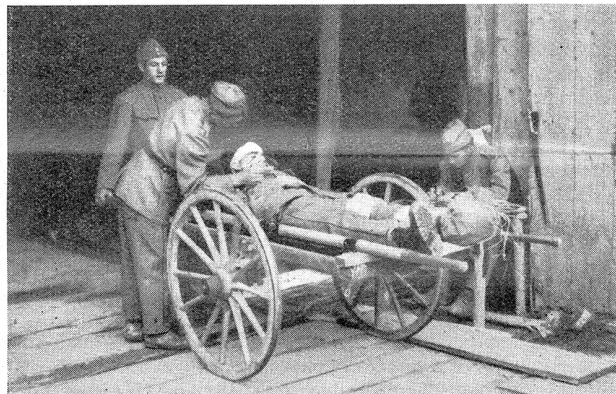
Der Division stehen Landsturminfanterie-Kompanien zur Verfügung zur Abholung der Gefangenen. Kleine Detachementen werden bis auf die Fassungplätze vorgeschickt, um dort der Truppe die Gefangenen abzunehmen.

Aus dieser Zusammenstellung der wesentlichen Aufgaben der Dienste hinter der Front ergibt sich die Notwendigkeit einer einheitlichen Leitung des umfangreichen Apparates. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß feindlicher Einwirkung und Aufklärung wegen ein großer Teil der Bewegungen und Arbeiten in die Nacht zu verlegen sind, und daß bei erhöhten Kampfhandlungen die Straßen im Gebiet der Nachschubsorganisationen auch noch für Truppenverschiebungen und Einsatz von Reserven beansprucht werden. Von der richtigen Funktion der Dienste hinter der Front hängen Zuversicht und Kampffähigkeit der Fronttruppen in wesentlichem Maße ab. Damit dürfte dargetan sein, daß auch in hinteren Linien Aufgaben zu lösen sind, die den Einsatz voller Tüchtigkeit erfordern.

Wert und Wichtigkeit der Schweizerischen Armee

Geschichtlich dargestellt von Helveticus

Niemand weiß, was ohne Waffengang geworden wäre: vielleicht endlose Reibungen, vermehrter Haß, tiefere Trennung, unerquickliche Spannungen, während jetzt Katholische und Reformierte darin einig waren, daß man



W.-K. für Nach- und Rückschub, 4. Div. 1932
C. R. pour les services opérant derrière le front, 4^e div. 1932
Improvisierte Räderbahre — Brancard sur roues improvisé

einen neuen Zustand schaffen müsse, der die Wiederkehr solcher Wirren verunmögliche.

Werfen wir einen allgemeinen Rückblick auf alle diese Fälle, da die Armee gleichsam als stehende Feuerwehr die Brandausbrüche bekämpfen mußte, so müssen wir ihr unsere wärmste Anerkennung zollen und dankbar dafür sein, daß unser Vaterland in diesen Krisenzeiten durch den starken Arm des Heeres Ordnung schaffte und schweres Blutvergießen verhindern konnte. Man stelle sich vor, die Eidgenossenschaft hätte die Kantone oder die Parteien sich und ihrer Unordnung selbst überlassen. Niemand könnte sagen, wie es gegangen wäre. Aber die Frage ist am Platz, ob wir unsere Neutralität heute noch besäßen — ohne Armee. Denn « die Mächte warten darauf, die dankbare Rolle des Beschützers der verfolgten Unschuld und eines schwachen Landes zu spielen ». (Fürst Bülow, Denkwürdigkeiten, II, 80.) Auch denken wir an *Gottfried Kellers* Sang vom « Haus zum Schweizerdegen »: « Besser das Mütterchen lacht, als es weint. » Damals entstand für « Frau Helvetia » keine ge-